

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 38 (1971)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Dr. Max Winzenried

Die Stadt Burgdorf wird im Jahre 1973 ihren ältesten vorhandenen Rechts- und Freiheitsbrief feiern. Vor 700 Jahren, am 29. September 1273, stellten Graf Eberhard von Habsburg-Laufenburg und seine Gemahlin Anna von Kyburg, die Begründer der jüngeren Linie des Hauses Kyburg, der Stadt diese Handfeste aus. Wir wollen annehmen, daß dies im Rittersaal der kyburgischen Burg geschah, so daß es angebracht erscheint, auf das Jubiläumsjahr hin den großen Saal der Burg in einem neuen Kleide vorzustellen.

Mit einer solchen Renovation des Rittersaals befaßte sich nun im verflossenen Jahr unser Vorstand. Der Meinungsaustausch mit den herbeigerufenen Fachleuten und im Schoße unseres Gremiums füllte einen großen Teil unseres Tätigkeitsprogramms. (Die baulichen Änderungen, welche der Rittersaal und die Kapelle seit den 1880er Jahren erfuhren, sind in den Burgdorfer Jahrbüchern 1954, S. 164 ff., und 1962, S. 153 ff., beschrieben.) Vor allem veranlaßten die zwei Zwischenwände, die bei der Renovation von 1953 neu eingezogen worden waren, mehrere Aussprachen. Die Begründungen, mit denen seinerzeit die zwei Wände erstellt wurden, die den Saal und die Kapelle abschlossen und dazwischen einen Korridor bildeten, fanden heute nicht mehr die ungeteilte Billigung der befragten Experten. Es wurden die Herren Hermann von Fischer, kantonaler Denkmalpfleger, und Dr. Hugo Schneider, Vizedirektor des Landesmuseums und Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, zum Urteil beigezogen. Beide Fachleute statteten dem Rittersaal persönlich ihren Besuch ab. Sie waren sich an Ort und Stelle einig, daß die Kapelle sicher zu Recht durch eine Wand vom übrigen Raum abgetrennt worden ist, daß jedoch eine Türe mit horizontalem Sturz am westlichen Kapellenende wohl eher als die jetzige Rundbogentür in der Wandmitte einem ursprünglichen Zustand entspricht. Die Trennwand zwischen Rittersaal und Korridor jedoch könne mit guten Gründen weggelassen werden. Die bisherige Argumentation stehe auf zu schwachen Füßen, und wenn Maueruntersuchungen keinen Anhalt ergäben, müsse vom Bau dieser Zwischenwand abgeraten werden. Dr. Hugo Schneider schreibt uns u. a. dazu: «Wand gegen Rittersaal:

Ich würde sie abbrechen und nicht mehr aufführen. Vorräume zu großen Räumen im Palas waren nicht gebräuchlich und widersprechen der damaligen Bauweise, als doch gerade der Palas aufgeführt wurde, weil es im alten Bergfried dem Adeligen zu eng und unbequem geworden war.» Der Vorstand beschloß in der Folge in seiner November-Sitzung, die jetzige Pavatexwand gegen den Rittersaal provisorisch zu entfernen und dann den neuen Raumindruck zu würdigen. Am 10. Januar 1970 versammelte er sich im vergrößerten Rittersaal, und der kantonale Denkmalpfleger von Fischer erläuterte an Ort und Stelle seine Vorschläge: «Der Rittersaal hat durch die Entfernung der Zwischenwand gewonnen. Die dadurch aufgehobene Symmetrie fällt nicht ins Gewicht, der Gesamteindruck wird eher verbessert.» Darauf faßte der Vorstand einstimmig den folgenden Beschuß:

- a) die provisorisch entfernte Zwischenwand Korridor/Rittersaal wird nicht mehr errichtet;
- b) die Zwischenwand zur Kapelle wird neu aufgebaut.

Herr von Fischer sieht den neugestalteten Rittersaal ferner mit anderer Verglasung der beiden Südfenster und mit gedämpftem Raumlicht neben den Vitrinenbeleuchtungen. In der Kapelle sind die drei Fenster oben in der Nordmauer zu schließen, dagegen das zugemauerte Fenster in der gleichen Wand womöglich wieder zu öffnen, zu verglasen und künstlich zu beleuchten. Die Museumsausstellungen sollten mit Originalen und Kopien die Zeit des Rittertums darstellen und einen Querschnitt dieser spätmittelalterlichen Kultur anzudeuten versuchen. Die heutigen Vitrinen sind durch solche in zeitlosen Formen zu ersetzen. – Diese Meinungen der beiden Fachleute werden in Zukunft unseren Bemühungen zugrunde liegen.

Dr. Hugo Schneider und sein Mitarbeiter, Herr Wetter, hielten bei ihrem Besuch in unserem Museum Ausschau nach signierten schweizerischen Waffen, um sie in das geplante Werk Schneiders über «Schweizerische Büchsenmacher vom 15. bis 19. Jahrhundert» aufzunehmen. Wir konnten ihnen einige Stücke zur Verfügung stellen, welche der Berichterstatter zur Inventarisation und zu photographischen Aufnahmen ins Landesmuseum nach Zürich brachte. Es handelte sich um einen Perkussions-Scharfschützenstutzer 1838, gezeichnet S. Disli in Burgdorf, und acht Pistolen. Als Gegenleistung schenkte uns das Landesmuseum je zwei Photos und die exakte Inventarbeschreibung der einzelnen Waffen.

Wir durften im verflossenen Jahr besonders reiche Leihgaben von Frau Hanna Lüthi-Flückiger, Gasthof zum Kreuz, Dürrenroth, entgegennehmen. Nach dem Tode ihrer Schwester war Frau Lüthi gezwungen, den elterlichen Gast-

hof zu verkaufen. Sie übergab unserer Obhut guterhaltene Bernertrachten, den dazugehörigen Schmuck sowie Möbelstücke aus der Zeit. Wir suchen gegenwärtig eine Lösung, die sorgsam gepflegten Trachten würdig auszustellen. Dies ist jedoch deshalb kostspielig, weil der heutige anspruchsvolle Museumsbesucher die Trachtenstücke an den sogenannten Mannequins betrachten möchte, solche Modellpuppen jedoch für uns fast unerschwinglich teuer sind. Die notwendigen Vitrinen belasten die Finanzen des kleinen Museums ebenfalls in ungebührlicher Weise. Als Dank an Frau Lüthi verlegte der Vorstand eine Sitzung in ihren Gasthof nach Dürrenroth, wo ein währschaftes Zvieri den Ernst des Alltags für eine Weile beiseite schob.

Die Liste der Geschenke, Leihgaben und eigenen Ankäufe ist erfreulich groß. Vorwiegend sind es wertvolle Ergänzungen zu unseren Beständen oder lokalhistorische Urkunden, die der Grundlagenforschung dienen. In besonders reichem Maße bedachte uns die Kirchgemeinde Burgdorf mit interessanten Fundstücken, welche bei der Grabung nach früheren sakralen Gebäulichkeiten anlässlich der Kirchenrenovation zum Vorschein kamen. Diese Zeugen geben einen Ausschnitt aus der Frühgeschichte Burgdorfs wieder. Ebenso sind wir den verschiedenen privaten Spendern und Freunden, welche Jahr für Jahr an unser Rittersaal-Museum denken und uns Gegenstände oder Dokumente aus vergangenen Epochen zukommen lassen, sehr verbunden.

Der Verkauf sowohl der Eintrittskarten ins Museum wie unserer Broschüren und Postkarten lässt etwas zu wünschen übrig. Unser Schloßmuseum bekommt es zu spüren, daß der gesegnete und begehrte Touristenstrom an Burgdorf vorbeifließt. Es können dem interessierten Besucher vier Publikationen und sieben Postkarten aus unserem Museum abgegeben werden.

Nach vielen Jahren ersprießlichen Wirkens hat Hermann Grünig unseren Vorstand verlassen. Im Jahr 1953 leitete er die Gestaltung der Regional-Ausstellung «Burgdorf und das Emmental im Staate Bern», und seither half Hermann Grünig mit Rat und Tat bei jeder Neueinrichtung unserer Museumsräume. Wir danken unserem lieben Freund auch hier für seinen großen Einsatz. An seiner Stelle konnte Dr. med. Peter van Laer, Augenarzt, als Vorstandsmitglied gewonnen werden; wir freuen uns auf seine Mitarbeit.

An der Hauptversammlung vom 5. Juni 1970 kamen die erfreulich zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder in den Genuss eines ausgezeichneten Lichtbildervortrages unseres Dr. Fritz Lüdy über «Burgdorf im Bilde». Nach dem kurzen geschäftlichen Teil ließ Freund Lüdy die Zuhörerschaft anhand einer ausgewählten Reihe von Diapositiven an der baulichen Entwicklung unserer Stadt teilnehmen; er verstand es meisterhaft – wie konnte es anders sein –,

die alten Burgdorf-Bilder zu erläutern und das Wirken der betreffenden Künstler zu schildern. Wir waren dem Referenten dankbar, daß er als Abschluß seines lokalhistorischen Lebenswerkes «Burgdorf im Bilde» (Burgdorfer Jahrbücher 1937–1958, 1967, 1968 und 1970) in unserer Mitte sein einmaliges, über Jahrzehnte zusammengetragenes Wissen vortrug. Der Rittersaalverein durfte mit seinem Bilderbestand zum guten Gelingen dieses über 500 Seiten umfassenden Werkes wesentlich beitragen.

Einige Geschenke und Ankäufe

Wir danken allen Spendern für ihre Geschenke herzlich. Alle Zuwendungen ergänzen die Bestände unseres lokalen historischen Museums in willkommener Weise.

1. Militärische Feldflasche und Patronentasche eidgenössischer Ordonnanz. Geschenke Erbengemeinschaft Ernst Oppliger, Heimiswil. II 1119 u. 1120
2. Kadettenuniform des Kadettenkorps Burgdorf, 19. Jahrh. Rock dunkelgrüner, Hose dunkelblauer Wollstoff. – Geschenk Kadettenkommission Burgdorf. II 1121 a u. b
3. Kachelofen, ca. 1820, aus einem Wohnstock in Rohrmoos. Abgebrochen und dem Museum geschenkt von Hafnermeister Hans Derendinger, Burgdorf. IV 1335
4. Kachelofen, ca. 1830, aus dem Haus Hohengasse 3, Burgdorf. Sepiafarbener Dekor auf weißen Kacheln. 5 Sandsteinfüße, hellgrün gestrichen. Geschenk Ernst Klötzli, Messerschmied, Burgdorf. IV 1336
5. Aus der Grabung Stadtkirche Burgdorf 1968/69:
 - a) Ziegelsteine aus den Fundamenten des Vorgängerbaues, aus verschiedenen späteren Bauperioden und aus den Fundamenten des heutigen Baues, vermauert 1471/90. IV 1339–1341
 - b) Funde aus der Stadtkirche Burgdorf (Basler Brakteat, Ofenkacheln, Sargnägel, Gürtelschnalle, Knochen, Türbeschläge, Bruchstück des Taufsteins vor 1471 u. a.). XIV 121 a–n
 - c) Neugotischer Abendmahlstisch von 1867/68. XIV 124
Geschenke Kirchgemeinde Burgdorf.

6. 2 Katechismuspennige von Burgdorf, verwendet als Schulprämien, 1772–1798. – Ankauf. VI 75 a u. b
25 verschiedene Berner Münzen, 17.–19. Jahrh. – Ankauf. VIb 80–104
7. Käsekessi, Kupfer, von der Gumm bei Oberburg. Petrollampe zum Anstecken an die Käsebankung. – Geschenke Firma G. Roth & Co. AG. VIII 200 u. 201
8. «Von der Emme», Gedichte eines Ungeannten. Langnau 1857.
Neujahrs-Wunsch, kolorierter Scherenschnitt in Eichenrahmen.
Geschenke Alfred Bärtschi, Burgdorf. X 3453 u. XI 2702
9. Andachts- und Gesangbücher. X 3454–3457
Schwarze samtene Haube und 2 schwarze seidene Halbschürzen.
XII 1220–1222
Geschenke Frl. M. und L. Nydegger, Lerchenweg 12, Burgdorf.
10. Heimiswil, Heimatbuch einer bernischen Landgemeinde. X 3458
Das Emmental im Staate Bern bis 1798, von Fritz Häusler, Bde. I u. II.
X 3459 a u. b
Heimatkunde von Rüegsau, von Hans Würgler. X 3464
Rittertum, Schweiz. Dokumente, Hochadel im Aargau. X 3463
Ankäufe.
11. Verschiedene Militär-Vorschriften, 19. Jahrh.: Die Dienstverrichtungen der Frater und Krankenwärter der eidg. Armee, 1853; Etat des Eidg. Stabes 1866; Militär-Etats des Kantons Bern 1872, 1874 und 1879; Ordonnanz über das Offiziers-Reitzeug 1874/82; Die schweizerischen Armee-Fuhrwerke 1882; Fuhrwerke und Material der Artillerie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen; Der historische Zug der Berner Schützen zum Eidg. Schützenfest in Aarau 1924. X 3473–3484
Geschenke Dr. Max Winzenried, Kirchberg.
12. 5 Abbildungen 19. Jahrh. über die Käsezubereitung. – Geschenke Alpina AG, Burgdorf. XI 2695–2699
13. Walkringen von Westen. Kolorierte Zeichnung von Johannes Scheidegger (1777–1858). Bildgröße 47/34,5 cm. XI 2703
14. Hofwyl 1840. Gebäude der Lehranstalt und turnende Zöglinge. XI 2705
Xylographie.

15. Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794): Zwei lavierte Tuschzeichnungen in Kleinformat:

a) Herr mit Pelerine und flachem Hut. Blattgröße 7,2/11,1 cm.

b) Herr mit geöffneter Pelerine. Blattgröße 8,1/11,7 cm. Beide signiert: Grimm fec. – Ankäufe.

16. Bernertracht und Jackli, ca. 1890 (Chittel, 2 Tschöpli, Mieder, 3 Göller, 4 Vorhemden, 2 leinene Hemden, 1 Paar Strümpfe, 4 Halbschürzen). Geschenk Familie Alfred Rahm-Steffen, Burgfeldstraße, Burgdorf.

XII 1224 a–i

17. 200. Solennität 1930. Freilicht-Festspiel.

2 gestickte Musterplätze von 1883 und 1888. – Geschenke Frl. Marie-El. Husy, Thun.

X 3461 u. XII 1225 a u. b

18. Rolltragtasche aus feinem Sacktuch, mit Initialen AB. – Geschenk Frl. Frida Berger, Neuengasse 8, Burgdorf.

XII 1241

19. Handnähmaschine, ornamentiert und mit bunten Emaileinlagen. Bügelseisen für Gasbetrieb. – Geschenke Frau Dr. H. Otti-Mosimann, Burgdorf.

XIII 1211 u. XIII 1212

20. 2 große Feuerhaken aus dem alten Bestand der Feuerwehr Burgdorf. Geschenk Wehrdienste der Stadt Burgdorf.

XIII 1213 a u. b

Ferner danken wir für:

a) Photos: den Kunstdenkmälern des Kantons Bern, dem Schweizerischen Landesmuseum Zürich, Dr. A. Roth, Christian Widmer, Dr. Max Winzenried;

b) Verschiedenes: dem Staat Bern, dem bernischen Historischen Museum Bern, der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Bern, dem Burgdorfer Jahrbuch, der Burgergemeinde Burgdorf, Frau Haueter, Kaltacker, dem Schweizerischen Landesmuseum Zürich, Dr. Fritz Lüdy-Tenger, Ernst Lüthi, Burigut, Paul Müller, Kröschenbrunnen, dem Historischen Museum Olten, Reinhold de Quervain, Dr. A. Roth, Jürg Schweizer, Rubigen, dem Verkehrsbüro Burgdorf, Dr. Max Winzenried.

Christian Rubi besorgte das Einbinden von 3 kalligraphischen Schriften aus unseren Sammlungen.